Mathematische Zeitschrift

PERIODICAL

UNIVERSITY OF HAWAII
LIBRARY

Herausgegeben von **H. Wielandt,** Tübingen

unter Mitwirkung von **B. Eckmann,** Zürich
E. Heinz, Göttingen
R. Nevanlinna, Helsinki
K. Zeller, Tübingen

Wissenschaftlicher Beirat H. Kneser, Tübingen
W. Magnus, New York
O. Perron, München
G. Pickert, Gießen

Band 107 · 1968

Springer-Verlag · Berlin · Heidelberg · New York

Alle Rechte, einschließlich das der Übersetzung in fremde Sprachen und das der fotomechanischen Wiedergabe oder einer sonstigen Vervielfältigung, vorbehalten. Jedoch wird gewerblichen Unternehmen für den innerbetrieblichen Gebrauch nach Maßgabe des zwischen dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und dem Bundesverband der Deutschen Industrie abgeschlossenen Rahmenabkommens die Anfertigung einer fotomechanischen Vervielfältigung gestattet. Wenn für diese Zeitschrift kein Pauschalabkommen mit dem Verlag vereinbart worden ist, ist eine Wertmarke im Betrage von DM 0.30 pro Seite zu verwenden. *Der Verlag läßt diese Beträge den Autorenverbänden zufließen.*

Springer-Verlag / Berlin · Heidelberg · New York

Printed in Germany

Druck der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg

Inhalt des 107. Bandes

ALIN, J. S.: Primary Decomposition of Modules 319

BETTEN, D.: Topologische Geometrien auf dem Möbiusband 363

BIGARD, A., P. CONRAD, and S. WOLFENSTEIN: Compactly Generated Lattice-Ordered Groups 201

BORWEIN, D., and F. P. CASS: Multiplication Theorems for Strong Nörlund Summability 33

BREWER, J.: The Ideal Transform and Overrings of an Integral Domain 301

CASS, F. P., s. BORWEIN, D. 33

CLINE, E.: A Transfer Theorem for Small Primes 49

COHEN, H., and R. J. KOCH: Non-Euclidean Points in Sphere-like Spaces 127

COMFORT, W. W., and S. NEGREPONTIS: Homeomorphs of Three Subspaces of $\beta \mathbf{N} \setminus \mathbf{N}$ . . . 53

CONRAD, P., s. BIGARD, A., et al. 201

COOPER, C. D. H.: Power Automorphisms of a Group 335

CURTIS, C. W., and T. V. FOSSUM: On Centralizer Rings and Characters of Representations of Finite Groups 402

DE SAPIO, R.: Disc and Sphere Bundles Over Homotopy Spheres 232

DIECK, T. TOM: Steenrod-Operationen in Kobordismen-Theorien 380

DIXON, J. D.: The Solvable Length of a Solvable Linear Group 151

DOUGLAS, R. G.: On the Hyperinvariant Subspaces for Isometries 297

FOSSUM, T. V., s. CURTIS, C. W. 402

FUCHS, L., and K. M. RANGASWAMY: On Generalized Regular Rings 71

GLAUBERMAN, G.: Weakly Closed Elements of Sylow Subgroups 1

– Prime-Power Factor Groups of Finite Groups 159

GREEN, J. A.: Some Remarks on Defect Groups 133

HALL, R. L.: On the Asymptotic Behavior of Functions Holomorphic in the Unit Disc . . . 357

HESS, P.: Über die wesentliche Maximalität gleichmäßig stark elliptischer Operatoren in $L^2(R^n)$ 67

IZUMI, M., and S. IZUMI: Hausdorff Means and Gibbs Phenomenon 21

IZUMI, S., s. IZUMI, M. 21

KELLER, G.: Concerning the Degrees of Irreducible Characters 221

KESARWANI, R. N.: Correction to Fractional Integration and Certain Dual Integral Equations. Math. Zeitschr. **98**, 83–88 (1967) 82

KING, J. D.: A Characterization of Some Doubly Transitive Groups 43

KOCH, R. J., s. COHEN, H. 127

KÜHNAU, R.: Einige Extremalprobleme bei differentialgeometrischen und quasikonformen Abbildungen. II 307

MORDESON, J. N., and B. VINOGRADE: Generators and Tensor Factors of Purely Inseparable Fields 326

Negrepontis, S., s. Comfort, W. W. 53
Oberst, U.: Homology of Categories and Exactness of Direct Limits 87
Piper, F. C., and A. Wagner: Faithful Orbits of Collineation Groups 212
Rangaswamy, K. M., s. Fuchs, L. 71
Ratti, J. S.: The Radius of Univalence of Certain Analytic Functions 241
Reynolds, W. F.: Isometries and Principal Blocks of Group Characters 264
Robinson, D. J. S.: A Property of the Lower Central Series of a Group 225
Schneider, A.: Untersuchungen über singuläre reelle *S*-hermitesche Differentialgleichungssysteme im Normalfall 271
Schneider, M.: Bemerkungen zu zwei Arbeiten über lineare partielle Differentialgleichungssysteme erster Ordnung vom gemischten Typ 237
Springer, T. A., and F. D. Veldkamp: On Hjelmslev-Moufang Planes 249
Taft, E. J.: On the Whitehead First Lemma for Jordan Algebras 83
Terpe, F.: Das Stone-Integral als maximales eingelagertes absolutkonvergentes Integral . . 59
Veldkamp, F. D., s. Springer, T. A. 249
Vinograde, B., s. Mordeson, J. N. 326
Wagner, A., s. Piper, F. C. 212
Walter, W.: Ein Existenzbeweis für nichtlineare parabolische Differentialgleichungen aufgrund der Linienmethode 173
Warfield, R. B., Jr.: Homomorphisms and Duality for Torsion-free Groups 189
Witte, J.: Über die Regularität der Spektralschar eines singulären elliptischen Differentialoperators 116
Wolfenstein, S., s. Bigard, A., et al. 201

Hinweise für die Autoren

Auf Grund langer Erfahrung sehen wir uns verpflichtet, unsere Mitarbeiter dringend darum zu bitten, ß sie folgende Gesichtspunkte vor der Einsendung eines Manuskriptes beachten:

Beim Lesen der Formeln darf auch dem Laien über die Stellung und Deutung der Zeichen und chstaben kein Zweifel aufkommen. *Alle Formeln sind möglichst mit der Maschine zu schreiben*, wobei nau darauf zu achten ist, daß Indizes und Exponenten trotz des fehlenden Größenunterschiedes genau solche zu erkennen sind. Andernfalls müssen diese in geringerer Größe mit der Hand eingetragen rden. Besondere Lettern (griechische, gotische, Skript) sind durch farbige Unterstreichung zu kenn-chnen. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird gebeten, *griechische Buchstaben rot, gotische blau d Skripttypen grün zu unterstreichen.* Handgeschriebene Buchstaben sind häufig schwer zu identifizieren d werden in verschiedenen Ländern teilweise verschieden geschrieben. Deshalb wird gebeten, auch tische und Skriptbuchstaben mit der Maschine als lateinische Buchstaben zu schreiben und allein rch die farbige Unterstreichung zu kennzeichnen. Sofern dennoch handgeschriebene Buchstaben vor-mmen, unterscheide man das große und kleine Alphabet: *große Buchstaben sollten zweimal, kleine mal unterstrichen werden.* Das gilt auch für handgeschriebene lateinische Buchstaben, insbesondere : *c, C; k, K; p, P; o, O; s, S; u, U; v, V; w, W; x, X* und *z, Z*. Besonders sorgfältig beachte man die hreibweise bei handschriftlichen Buchstaben, wenn gleichzeitig *e* und *l*, oder *u* und *n*, oder *n* und *r*, er *o* und 0 als mathematische Bezeichnungen auftreten. Auch gleichzeitig auftretende *v* und *ν* sowie nd ∈ geben zu Verwechslungen Anlaß. Man vermeide bei mathematischen Typen Unterstreichung t Tinte oder Schreibmaschine, außer wenn sie, als zum mathematischen Sinn gehörig, mitgesetzt rden soll.

Besondere Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß Schreibmaschinen im allgemeinen keine Unter-iede zwischen 0 (Null) und *O* (Buchstabe), sowie häufig auch zwischen 1 (Eins) und *l* (Buchstabe) nen. *Hier sind unterscheidende Kennzeichnungen unbedingt erforderlich.* Die arabische Ziffer 1 schreibe n deutlich als 1 und nicht einfach als senkrechten Strich. Das ist besonders verhängnisvoll, wenn die 1 als erer Index auftritt. In englischsprachigen Manuskripten schließe man, wenn der kleine lateinische Buch-be *a* als mathematische Bezeichnung vorkommt, die Verwechslung mit dem unbestimmten Artikel aus.

Kursiv zu setzende Wörter oder Sätze müssen besonders gekennzeichnet werden, am besten durch terschlängeln. Insbesondere wird gebeten, den Text der Theoreme, Hilfssätze, Korollare für Kursiv-z vorzusehen.

Sämtliche Buchstaben in Formeln und Einzelbuchstaben im Text werden automatisch kursiv gesetzt d sind deshalb nicht besonders zu unterstreichen. Dagegen müssen in Formeln auftretende Ab-rzungen wie Ord, Hom, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, sup, die in Antiqua gesetzt rden sollen, besonders gekennzeichnet werden (möglichst *gelb* unterstreichen, soweit es sich nicht die allgemein bekannten wie lim oder die trigonometrischen Funktionen handelt).

Schemata und Figuren werden getrennt vom Text auf besonderen Blättern erbeten. Es genügt die lieferung unmißverständlicher, klar leserlicher Skizzen, die vom Verlag umgezeichnet werden.

Fußnoten, die nicht zum Beitragskopf gehören, sind durchzunumerieren. Sie sollen am Fuß der zelnen Manuskript-Blätter (nicht geschlossen am Ende der Arbeit) stehen.

Der Kolumnentitel (Seitenüberschrift) darf 67 Buchstaben einschließlich Wortzwischenräumen nicht rschreiten. Bei umfangreicheren Beitragstiteln wird der Autor gebeten, eine entsprechende Kurz-ung auf der ersten Manuskriptseite anzugeben.

Literaturzitate sind als geschlossenes Verzeichnis am Ende der Arbeit zu bringen. Bei Zeitschriften-ikeln sind folgende Angaben unerläßlich: Initialen und Namen sämtlicher Autoren, vollständiger Titel Arbeit, Zeitschriftentitel, Band-, Seiten- (stets auch End-Seitenzahlen) und Jahreszahl [z. B. auert, H., u. R. Remmert: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. **68**, 393–443 (1958)].

Bücher werden mit Autor(en), vollem Titel, Auflage, Ort, Verlag und Jahr zitiert (z. B. Waerden, L. van der: Mathematische Statistik. 2. Aufl. Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965).

Die Manuskripte müssen in *völlig druckfertigem* Zustand eingereicht werden. Sie werden maschinen-chrieben mit doppeltem Zeilenabstand und breitem Rand auf einseitig beschriebenen Blättern erbeten.

Es wird erwartet, daß die Autoren eine vollständige Kopie ihrer Arbeit bei sich behalten.

Jedem Manuskript sind auf gesondertem Blatt „Anweisungen für den Satz" beizugeben, auf dem die utzten Kennzeichnungen sowie verwendete Symbole erklärt werden.

In den Fahnenabzügen sollen *nur Satzfehler verbessert*, jedoch keine inhaltlichen oder stilistischen derungen vorgenommen werden. Nachträgliche (vom Manuskript abweichende) Korrekturen müssen Autoren in Rechnung gestellt werden. In den Bogenabzügen können keinerlei Korrekturen mehr genommen werden; es soll lediglich die richtige Durchführung der in den Fahnen eingetragenen Kor-turen kontrolliert werden.

Bei Einsendung eines Manuskriptes ist die Adresse des Autors genau anzugeben. Wechselt der Autor zum Erscheinen seiner Arbeit seine Anschrift, so bitten wir in seinem eigenen Interesse dringend um ortige Benachrichtigung.

Redaktion und Verlag

h. Z.

Directions for Authors

Experience prompts us to request authors to kindly observe the following points when preparing the manuscripts.

Formulae should be written so that no uncertainty can arise as to the meaning and position of sig and characters, even if the reader is a layman. Formulae should be typewritten and special care taken th indices and exponents can be recognized as such even if they show no difference in size; otherwise th are to be written in a smaller size by hand. Special type (Greek, Gothic, Script) must be indicated underlining in colour. In order to avoid confusion, the underlining of Greek characters in red, Gothic blue, and Script in green is recommended. Characters written by hand are apt to be formed differently different countries and are frequently hard to identify. For this reason it is advisable to employ Rom characters also for Gothic and Script and to distinguish them simply by underlining in colour. If howev hand written characters have been used, small and capital letters should be clearly distinguished by unde lining capital letters twice and small letters once. This also applies to Roman characters written by ha such as *c*, *C*; *k*, *K*; *o*, *O*; *p*, *P*; *s*, *S*; *u*, *U*; *v*, *V*; *w*, *W*; *x*, *X*; *z*, *Z*. Special care should be taken to show t difference between *e* and *l* or *u* and *n* or *n* and *r* or *o* and 0, wherever they appear simultaneously mathematical symbols written by hand. The characters v and ν as well as ε and $\in$ are also liable to cau confusion when they appear together. Underlining of formulae and mathematical signs in ink or by mea of a typewriter should be avoided as this would lead to inclusion of the underlining in the compositi as part of the mathematical symbol.

The fact that typewriters usually show no difference between the figure 0 (zero) and the letter *O*, n frequently, between 1 (one) and the letter *l*, leads to considerable confusion. Here it is absolutely essent that each letter and each numeral be individually distinguished. The numeral 1 should be written clea as such (i.e. with a preceding hook) and not merely with a downward stroke. The latter is particula disastrous where 1 appears as a superscript. In manuscripts written in English, in which the sm (Roman) letter *a* is employed as a mathematical symbol care must be taken to avoid any confusion w the indefinite article.

Italics (words or sentences) should be marked by wavy underlining. Special attention should be giv to the marking of the text of "Theorems", "Lemmata", and "Corollaries" intended for italics.

All letters contained in formulae as well as single letters in the text are automatically composed italics and therefore require no underlining. On the other hand, abbreviations in Roman type (the ty normally used for the text) that appear in formulae (except in the case of generally familiar abbreviatio such as of the trigonometrical functions) must be specially marked (by underlining in yellow, if possib Abbreviations to be marked: e.g. Ord, Hom, Re, Im, grad, div, dim, codim, rang, id, lim, bound, s

It is requested that all diagrams and figures be placed on separate sheets and not adjoined to text. Clearly discernible sketches suffice; these will then be re-drawn by the publishers.

Footnotes which do not belong to the head of the article should be numbered consecutively. Th should be placed at the end of each page (not at the end of the article).

The author is requested to state the running head (condensed title), which should not exceed 67 lett including spaces, on the first page of the manuscript.

Bibliographical references should be listed at the end of the manuscript. The following informat should be provided for journal articles: initials and names of all authors, full title of the paper, na of the journal, volume, numbers of the first and last pages and year of publication [e.g. Grauert, H. R. Remmert: Bilder und Urbilder analytischer Garben. Ann. Math. **68**, 393–443 (1958)].

References to books should include name(s) of the author(s), full title, edition, place of publicati publishers and year of publication [e.g. Waerden, B. L. van der: Mathematische Statistik, 2. A Berlin-Heidelberg-New York: Springer 1965].

The papers must be in their final form, typed on only one side of each sheet, with double space a a broad margin.

Authors are supposed to retain a complete copy of their article.

Each manuscript should include "Instructions for the compositor" stated on a separate sheet a explaining markings and special types used.

Alterations on the galley proofs should be made only for typographical errors. Deficiencies of s or content should not be corrected. (Expenses accruing from such additional corrections will be char to the authors.) On the page proof no further corrections may be made. Page proof is provided c to insure that the corrections indicated on the galley proofs have been properly executed.

Manuscripts must be accompanied by the full address of the author. Should the author change address before the manuscript appears in print, he is kindly requested in his own interest to notify immediately.

Editors and Publishers